

*Pilgerverein Heroldsbach e.V.*  
*Am Herrengarten 9, 91336 Heroldsbach*

# *Heroldsbacher Berichte September 2019*



## *Liebe Freunde des Pilgervereins und Förderer der Gebetsstätte!*

Da wir in wenigen Tagen den **70. Jahrestag des Beginns der dreijährigen Erscheinungen hier in Heroldsbach** begehen, liegt ein Bericht über den Beginn der Erscheinungen am 9. Oktober 1949 und den folgenden Tagen, bei.

Am 30. Juni fand die 5. Sternwallfahrt der Legion Mariens statt. Trotz der großen Hitze waren etwa 200 Legionäre der Einladung gefolgt und kamen zur Festmesse, dem Barmherzigkeitsrosenkranz und der Prozession auf dem alten Prozessionsweg, um sich unter dem mütterlichen Schutz, Stärkung für den weiteren Weg zu erbitten. In diesem Jahr schaute der geistliche Leiter, Pater Dietrich von Stockhausen, selbst auf 40 Jahre Legionstätigkeit zurück.

Am 6. u. 7. Juli fand das diesjährige **Danke- Gospa-Treffen** statt. Auch in diesem Jahr waren wieder fast 450 Personen, darunter viele Familien, zur Gottesmutter gekommen. An beiden Tagen gab es den ganzen Tag ein reichhaltiges geistliches Programm, auch ein Theaterstück über die Heilige Maria Goretti. Die Kinder hatten auch wieder ein eigenes, kindgerechtes Programm. Es war wieder sehr schön zu sehen, welche lebendige und marianische Kirche diese Gruppe darstellt.

Vom 5. – 9. August fanden die Exerzitien mit Pater Mariakumar unter dem Thema „Der geistige Kampf“ statt. Es waren die letzten Exerzitien hier in Europa. Pater Mariakumar ist nun über 80 Jahre alt. Über 60 Teilnehmer kamen, aus allen Teilen des Landes und der angrenzenden Länder. Pater Mariakumar und seine ständige Begleiterin Mary Pereira zeigten anhand der Heiligen Schrift auf, dass der geistige Kampf mit der Erbsünde begann und immer noch besteht. Diesen geistigen Kampf können wir nur bestehen, wenn wir uns ganz in Gottes Hand, vom Heiligen Geist geleitet und ihm voll und ganz vertrauend, bestehen können.

Am 15. u. 16. August war wieder einmal Dr. h.c. Michael Hesemann zu Gast und hielt 2 Vorträge „Maria von Nazareth“ und „Das Volto Santo aus Manoppello und das Schweiß Tuch der Veronika“.

Vom 20. – 22. September fand ein Seminar „Das Sakrament der Eucharistie und der Göttliche Wille“ nach den Schriften der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta, mit

Sr. Monika Oertig und Manfred anders und dem Gastdozent Dr. Phil. Luciano Mirigliano aus San Giovanni Rotondo (dem Ort, in dem der Heilige Pater Pio gelebt hat), statt. Weit über 100 Teilnehmer, aus vielen Gegenden Deutschlands, aus der Schweiz, Österreich und den Niederlanden, kamen zu diesem Seminar. Es herrschte eine große Harmonie und tiefe Stille, die davon zeugte wie beeindruckend die Vorträge waren. Keiner der Teilnehmer hatte vorher gewusst, welche Fülle in diesem Sakrament enthalten ist, noch wie man es empfangen soll, damit es seine unendlich große Wirkung, in der eigenen Seele und in den Seelen aller Menschen aller Zeiten, entfalten kann. Alle traten erfüllt und sehr bewegt die Heimreise an.

**Im März 2017 haben wir uns an Sie mit der Bitte gewandt, für die Errichtung eines Gästehauses in Heroldsbach zu beten.** Zwischenzeitlich haben uns immer wieder Anfragen erreicht, wann dieses endlich gebaut wird, da es nach wie vor schwierig ist, eine Übernachtungsmöglichkeit zu finden.

**Machen Sie die "Herberge Sankt Josef" im Rosenkranzmonat Oktober bitte nochmal zu Ihrem Gebetsanliegen.** Wir haben Ihnen wieder die 30-tägige Schutzmantelandacht zum heiligen Josef beigelegt und bitten Sie, mit uns den Himmel zu bestürmen, damit dieses dringend benötigte Gästehaus, das den Betern den Schutz und die Geborgenheit einer Herberge bieten soll, bald errichtet werden kann.

### **Jahreshauptversammlung des Pilgervereins am Sonntag, dem 27. Oktober 2019**

Der Pilgerverein Heroldsbach lädt Sie fristgerecht zur satzungsmäßigen jährlichen Generalversammlung ein. Sie findet im großen Saal im Haus am Herrengarten 9 (Pilgerheim) um 10.00 Uhr statt.

Tagesordnungspunkte sind: Begrüßung, Tätigkeits-, Kassen- und Situationsbericht, sowie Anträge und Diskussion. Mit einem geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen klingt die Versammlung aus.

Um 15.00 Uhr wird eine heilige Messe für die verstorbenen Mitglieder und Förderer des Pilgervereins gehalten. Wir würden uns freuen, wenn Sie recht zahlreich kommen würden.

An dieser Stelle möchten wir wieder einmal allen Mitgliedern für die finanzielle Unterstützung und das Gebet ganz herzlich danken. Ihnen allen wünschen wir alles Gute und vor allem Gottes und der Rosenkönigin reichen Schutz und Segen

Ihr Pilgerverein

*Christoph Langhojer (1. Vorsitzender)*

Anlagen: 1. Erscheinungsbericht vom 9.10.1949 / 2. Schutzmantelnovene Hl. Josef  
3. Überweisungsträger für diejenigen, die ihren Beitrag noch nicht bezahlt haben.  
Vielen Dank!

Pilgerverein Heroldsbach e. V.  
Am Herrengarten 9  
91336 Heroldsbach

Telefon: 09190/99 46 59  
kontakt@heroldsbach-pilgerverein.de  
www.heroldsbach-pilgerverein.de

Raiffeisenbank Heroldsbach  
Konto-Nr.: 49 700, BLZ: 770 690 52  
IBAN: DE17 7706 9052 0000 0497 00  
BIC: GENODEF1HOB



## *Beginn der Erscheinungen 9. Oktober 1949*

An einem milden Herbstsonntag, dem 9. Oktober 1949, wird in der Dorfkirche von Heroldsbach das Rosenkranzfest gefeiert. Nach dem Ende der Nachmittagsandacht gehen vier 10- bis 11-jährige Mädchen über den sog. „Herrengarten“, den „Heroldsbacher Berg“, zum nahe gelegenen Wald, um bunte Blätter für den Zeichenunterricht zu sammeln. Als einfache Dorfkinder unterscheiden sie sich durch nichts von ihren Altersgenossen. Die Kinder spielen einige Zeit am Waldrand. Als sie heimgehen wollen, erscheint plötzlich eine große, grün leuchtende Schrift zwischen den Bäumen des Birkenwäldchens. Die Buchstaben JSH sind über einen halben Meter groß und glänzen so, wie wenn die Sonne sich in grünem Glas spiegelt. So beginnen die Erscheinungen in Heroldsbach mit dem Zeichen des dreieinigen Gottes.

Die Kinder erschrecken. Doch kurz darauf sehen sie anstelle der Schrift „eine Frau, die aussieht wie eine weiße Schwester“, eine strahlend weiße Lichtgestalt über dem Birkenwald schweben. Das lange Kleid reicht bis zu den Füßen hinunter. Auf dem Haupt trägt sie einen zarten weißen Schleier. Um die Hüften ist das Gewand mit einem weißen Band gegürtet, daran hängt auf der rechten Seite ein schwarzer Rosenkranz. Diese „strahlende Jungfrau“ ist ein lebendiges Wesen, denn sie schwebt über den Birken und verändert ihren Platz nach links und nach rechts.

Die Kinder schauen fassungslos auf diese Lichtgestalt. Sie können sich nicht erklären, wieso sie sich über den Birken in der Luft bewegt und nicht von dort herunterfällt. Aber dieses ungewöhnliche Schauspiel lässt in ihnen auch eine gewisse Angst aufsteigen, die schließlich so groß wird, dass sie schnell nach Hause laufen. Tief erschüttert kommen sie zu Hause an, fest entschlossen, nichts von dem eben Erlebten zu sagen. Doch dies gelingt nicht lange. Eine Mutter merkt eben, wenn ihr Kind etwas auf dem Herzen hat und stoßweise kommt es von den Lippen: „Die Muttergottes - wir haben sie gesehen.“ Aber die Eltern glauben ihnen nicht. Sie fürchten das Gerede der Dorfbewohner und wollen ihren Kindern die Flausen schon austreiben.

Nach drei Tagen gehen die Eltern jedoch mit auf den Berg. Kaum oben angelangt, halten die Kinder inne, schauen wie von unsichtbaren Strahlen getroffen zum Birkenwäldchen hinunter und sehen wiederum die „weiße Schwester mit dem Rosenkranz“. Die Mütter sind überrascht, ihre Kinder in einem derartig veränderten Zustand zu sehen, bleiben aber dennoch bei ihrer strikten Ablehnung und Strenge. Doch die Kinder verstehen überhaupt nicht, dass ihre Mütter nicht auch sehen, was doch so deutlich und lebendig vor ihren Augen steht.

Am 11. Oktober 1949 zeigt sich die Immaculata wieder über den Birken, ganz in Weiß. Auf ihrem linken Arm trägt sie ein Kind, welches ebenfalls ganz in Weiß gekleidet ist. Es hat goldschimmernde Locken und das Kleidchen reicht ihm bis auf die Füße herab. Die Mädchen erkennen in ihm das Jesuskind. Sie knien nieder und beten, bis die Erscheinung nach etwa zehn Minuten entwindet. Die Mädchen aber sehen dann an weiteren neun Tagen im Oktober die Immaculata mit und ohne Jesuskind.

Am Abend des 11. Oktober bitten die Kinder den damaligen Pfarrer von Heroldsbach Johann Gailer mit auf den Berg zu gehen. Doch er lehnt ab und ist sehr zurückhaltend. Am 13. Oktober 1949 meldet er aber dann die Ereignisse in seiner Pfarrei an das erzbischöfliche Ordinariat in Bamberg.

Zur ursprünglichen Gruppe der vier Sehermädchen kommen noch drei weitere aus Heroldsbach hinzu sowie ein zehnjähriges Mädchen aus der Oberpfalz.

*Ave Maria Rosenkönigin, bitte für uns!*

*Herausgeber: Pilgerverein Heroldsbach e.V.,*

*Christoph Langhojer (1. Vorsitzender)*

*Verfasser: Norbert Langhojer (+ 04.05.1997)*

*Quelle: Buch „Reich der Mystik“- Die Botschaft von Heroldsbach  
(Auszugsweise)*